

Nisthilfen

Neben natürlichen Nistplätzen kann Wildbienen auch ein Ersatz in Form von künstlichen Nisthilfen angeboten werden. Darauf sollten Sie beim Erwerb oder Bau einer Nisthilfe achten:

Das ist geeignet:

- › **Hohlräume aus Bambus, Pappe oder Schilf:**
mit glatter Innenwandung, 5–10 cm Länge, 2–9 mm Durchmesser und verschlossenen Enden (z.B. mit Watte)
- › **Holzstämme mit Bohrgängen:**
geeignet sind getrocknete, entrindete und unbehandelte Harthölzer (z.B. Eiche, Buche, Esche), Gänge ins Längsholz und nicht in das Stirnholz bohren (durch Witterungseinflüsse entstehen sonst Risse entlang der Gänge)!
- › **Anordnung/Standort:**
waagrecht anordnen und vor Witterung geschützt platzieren
- › **Ausreichende Entfernung zum Boden:**
Schutz vor Nesträubern und Feinden
- › **Schutz:** über den Winter die Brut mithilfe eines Maschendrahtes gegen Fressfeinde wie Meisen oder Spechte schützen

Das ist nicht geeignet:

- › **Zu weiches / nicht ausreichend getrocknetes Holz:**
ausgefranzte Nisthöhlen werden nicht angenommen (Risiko von Parasiten), querstehende Holzfasern sind eine Gefahr für die fragilen Flügel der Wildbienen
- › **Zapfen, Lochziegel & markhaltige Stängel in Bündeln:**
dienen div. Insekten als Versteck oder zum Überwintern, aber nicht der Förderung von Wildbienen
- › **Nordseitiger Standort** (bzw. im Blätterwerk von Bäumen oder direkt am Boden): zu kühl und feucht, führt zur Verpilzung der Larvennahrung und der Kokons.

Regelmäßige Kontrolle und Pflege der Nisthilfen sind ausschlaggebend für den Erfolg der Wildbienenansiedelung.

Zu den Produkten:



Gehörnte vs. Rote Mauerbiene

Merkmal	Osmia cornuta (Gehörnte Mauerbiene)	Osmia bicornis (Rote Mauerbiene)
Größe	10–15 mm	8–13 mm
Färbung	schwarzer Kopf & Brust mit fuchsrotem Hinterleib, gehörntes Kopschild; Männchen: weiß behaarte Stirn	gelb-rotbraune Brust Männchen: Pelz an Kopf und Brust hellgrau gefärbt
Flugzeit	März bis Mai	Ende März bis Juni
Vorkommen	häufig	sehr häufig
Nistverhalten	bevorzugt Hohlräume (Schilf, Holzbohrungen, Mauerritzen)	bevorzugt Hohlräume (Schilf, Holzbohrungen, Mauerritzen)
Pollen- & Nektarquellen	Steinobst (Kirsche, Marille, Weichsel, Pfirsich, Ringlotte, Kriecherl), frühe Apfelsorten (Klarapfel)	Spätes Steinobst (Zwetschke), Kernobst (Apfel, Birne), Erdbeeren, Johannisbeere, Heidelbeere, Quitte, Elsbeere, Mispel

biohelp Garten & Bienen

Wegbereiter für eine intakte Natur!

Mit über 30 Jahren Erfahrung im biologischen Pflanzenschutz ist biohelp Garten & Bienen ein innovatives Unternehmen, das sich dem natürlichen Schutz von Pflanzen und Bienen widmet. Unsere Kernkompetenzen liegen im gezielten Einsatz von Nutzorganismen zur natürlichen Schädlingsbekämpfung sowie in der Förderung und Erhaltung der Gesundheit von Pflanzen und Bienen.

Wir legen großen Wert darauf, unser Produktportfolio auf einem hohen Qualitätsniveau zu halten und eine einfache, sichere sowie effiziente Anwendung zu gewährleisten. Unsere Produkte sind darauf ausgerichtet, biologische Kreisläufe zu fördern und zu stärken, um unseren Kund*innen Lösungen nach dem Vorbild der Natur zu bieten. Diese Lösungen tragen zur Gesundheit von Pflanzen und Ökosystemen bei und verbessern das Lebensumfeld für Mensch und Tier. Als Ansprechpartner für ökologisch interessierte Hobbygärtnerinnen und Imkerinnen bieten wir fachkundige Beratung zu biologischem Pflanzenschutz, organischer Nährstoffversorgung, sinnvoller Nützlingsförderung und natürlichem Bienenschutz an.

www.garten-bienen.at

biohelp Garten & Bienen

Biologische Produkte für Garten, Haus und Imkerei
Kapleigasse 16 • 1110 Wien
+43 (0)1 767 98 51 • office@garten-bienen.at



Version 02/25



/garten.und.bienen



@gartenundbienen



biohelp
Garten & Bienen

Wildbienen

als Bestäubungshilfe im Garten



Der Ratgeber zur Förderung von Wildbienen im Bio-Garten

www.garten-bienen.at

Die ‚wilde‘ Biene

Den umgangssprachlichen Begriff „Biene“ verbinden die meisten Menschen mit der Honigbiene des Imkers, die jedoch nur eine der weltweit 20.000 verbreiteten Bienenarten darstellt. Alleine in Österreich gibt es über 690 wildlebende Bienenarten, welche im Gegensatz zu den Honigbienen keinen Honig produzieren. Sie haben bislang eine weit unterschätzte Bedeutung als Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen.

Zoologisch betrachtet gehören die Wildbienen, wie auch die Nutzbienen, innerhalb der artenreichen Insektenordnung der Hautflügler zur Familie der „Bienen“. Zur Abgrenzung von der Honigbiene als Nutzinsekt wird der Begriff „Wildbiene“ für alle anderen Arten verwendet. Grundsätzlich haben alle Bienen sechs Beine, zwei Paar Hautflügel und sind zwischen 1,3 und 30 mm groß, weisen eine enorme Vielfalt in Gestalt und Aussehen auf und sind somit gar nicht so leicht zu unterscheiden. So zählen beispielsweise Hummeln zur Familie der Bienen, nicht aber Wespen. Maßgebend bei der Unterscheidung sind nicht die äußerlichen Merkmale, sondern die Lebensweise und die Organisation des Nachwuchses:

› Kollektiv lebende oder staatenbildende Arten:

Zu dieser Gruppe gehören die Honigbienen und Hummeln. Die Staatenbildung und Kommunikation der Honigbienen ist im Vergleich zu den Hummeln wesentlich komplexer, da Hummelvölker nicht so viele Individuen zählen und nur die Königinnen überwintern können.

› Solitärbienen:

Die meisten Wildbienenarten leben nicht im Staatenverbund, sondern sind Solitärbienen. Obwohl es mehr als 20.000 Arten gibt, weisen sie Gemeinsamkeiten auf. Ihre Lebensdauer als flugfähiges Insekt beträgt nur wenige Wochen, während die Larven- und Puppenstadien bis zu einem Jahr andauern können. Die Männchen verbringen ihre kurze Lebenszeit mit der Nahrungssuche und Fortpflanzung, wohingegen die Weibchen zusätzlich für den Bau der Brutzellen und die Eiablage verantwortlich sind.

› Parasitische Bienen bzw. Kuckucksbienen:

Diese Arten bauen weder Nester noch legen sie Brutzellen an oder sammeln Nahrung. Sie nutzen die Brutfürsorge anderer Bienen aus, indem sie ihre Eier in fremde Brutzellen „schmuggeln“.



Wildbienen als Bestäubungshilfe

Wildbienen spielen im Ökosystem eine ganz besondere Rolle. Nicht nur die Pflanzen im eigenen Garten, sondern auch viele Kulturpflanzen sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen. In Österreich werden rund 80 Prozent des Obst- und Gemüses durch die Bestäubung von Bienen erzeugt. Wildbienen bestäuben Blüten deutlich effizienter als Honigbienen und sind oft schon im Frühjahr ab Temperaturen von 4° C unterwegs, was vor allem bei relativ kurz blühenden Kulturpflanzen von Bedeutung ist. Somit tragen die Wildbienen nicht nur zur Fortpflanzung von Blütenpflanzen bei, sondern auch zur Sicherung der Erträge bei Nutzpflanzen. In weiterer Rolle sind sie für die Erhaltung der biologischen Vielfalt unerlässlich! Um auch im eigenen Garten Wildbienen anzusiedeln, können bei **biohelp Garten & Bienen** die Kokons der Gehörnten Mauerbienen (*Osmia cornuta*) und der Roten Mauerbienen (*Osmia bicornis*) erworben werden.

Das Produkt

Die Packung enthält Kokons (Weibchen und Männchen) der heimischen Mauerbienenart Gehörnte oder Rote Mauerbiene. Die Kokons befinden sich in einer gebrauchsfertigen Kartonschachtel, welche mit einer vorgestanzten Öffnung ausgestattet ist.

Lagerung

Bis zur Ausbringung bei 1 – 4 °C in den gelieferten Kartonschachteln lagern. Bei Temperaturen über 4 °C kann es zu vorzeitigem Schlupf kommen. Kühlraum/-schrank täglich lüften!

Wildbienenkokons

Osmia bicornis / *Osmia cornuta*

Bestäubungsnützlich zur Ansiedelung im eigenen Garten



Ausbringen im Freiland

Regengeschützt, wenn möglich windgeschützt, in unmittelbarer Nähe einer für Wildbienen geeigneten Nisthilfe. Die ideale Ausrichtung ist nach Osten bzw. Südosten, da Bienen mit der Morgensonne aktiv werden. Die vorgestanzte Öffnung z.B. mit einem Kugelschreiber ganz eindrücken und die Schachtel leicht horizontal hin und her schütteln bzw. daran klopfen, um die Kokons gleichmäßig am Schachtelboden zu verteilen.

Ausbringungszeitpunkt

Werden die Kokons vor Blühbeginn der Kultur ausgebracht, müssen alternative Trachtpflanzen wie früh blühende Gehölze, Traubenhyazinthe, Blaustern, Taubnessel, Gundermann, Günsel oder Löwenzahn zur Verfügung stehen. Ist dies nicht der Fall, empfiehlt sich ein Ausbringen erst zu Blühbeginn, um einem Abwandern der Bienen vorzubeugen. Eine Stelle mit lehmiger Erde oder Ton (Verkittungsmaterial) muss zur Verfügung stehen und bei anhaltender starker Trockenheit sollte diese gegossen werden.

ACHTUNG: Ohne Blütenangebot verhungern die Mauerbienen!

Bereitstellen von Nahrungsangebot

Wildblumen anpflanzen: In der Umgebung der Nisthilfen (Radius 300 – 500 m) braucht es ausreichend Angebot von Blüten und Pollen (Trachtpflanzen) als Futter. Neben Obstbäumen erfüllen auch einheimische Wildblumen und Sträucher diesen Zweck. Wichtig: Forsythien sind keine Trachtpender!

Trachtpflanzen

Traubenhyazinthe
Blaustern
Taubnessel
Gundermann (Gundelrebe)
Günsel
Löwenzahn
Dirndl (Kornelkirsche)
Palmkätzchen
Wildrose
Kornblumen
Weiden
Natternkopf
Ringelblume
Thymian
Weißdorn
Schlehe
Heckenrose
Ahornarten

Bestäubung Blüten	Gehörnte Mauerbiene	Rote Mauerbiene
Steinobst (Kirsche, Marille, Weichsel, Pfirsich, Ringlotte, Kriecherl, etc.)	✓	
Frühe Apfelsorten (Klarapfel)	✓	
spätes Steinobst (Zwetschke)		✓
Kernobst (Apfel, Birne)		✓
Erdbeeren		✓
Johannisbeeren		✓
Heidelbeeren		✓
Quitten		✓
Elsbeeren		✓
Mispel		✓